

# 1946 – Eine kleine Urlaubsfreude



## Amtliche Personalnachrichten

Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 5. Juli den ehemaligen ordentlichen Professor der Technischen Hochschule Istanbul, Ingenieur Dr. Franz Doppel, mit Wirksamkeit vom 1. März 1946 zum ordentlichen Professor für Starkstromtechnik an der Technischen Hochschule in Wien ernannt.

Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 6. Juli d. J. den wirklichen Hofrat des höheren Polizeidienstes Dr. Norbert Ferraris und den Magistratsdirektor der Stadtgemeinde Wiener Neustadt, Doktor Karl Fritzer, zu Ministerialräten im Personalstande des Bundesministeriums für Inneres ernannt.

## Beschlüsse des Ernährungsdirektoriums

Das Ernährungsdirektorium mit den Bundesministern Dr. Frenzel, Kraus und — in Vertretung des erkrankten Bundesministers Helmer — Staatssekretär Graf hielt gestern vormittags im Innenministerium seine siebenste Sitzung ab.

Die Allgemeinverfügung des Kartoffelwirtschaftsverbandes bezüglich der Aufbringung und Verteilung der Kartoffelreste wurde genehmigt. Dabei wurde auch prinzipiell ausgesprochen, daß Kleingartenbesitzer und Kleingartenpächter von der Anrechnung ihrer Kartoffelerträge ausgenommen bleiben.

Der Allgemeinverfügung des Getreidewirtschaftsverbandes, betreffend den Verkehr mit Mahlerzeugnissen, wurde die Zustimmung erteilt.

Sodann wurden verschiedene laufende Straffälle behandelt. In dem besonders krassen Fall des Bauern Karl König in Kirchberg an der Pielach, der sich der Milchablieferung unter besonderen Widerständen entzogen hat, wurde die sofortige Inhaftnahme und exemplarische Bestrafung in die Wege geleitet.

Im Zusammenhang mit der laufenden Marillenernte wurde auf Grund von festgestellten Mißständen neuerlich darauf hingewiesen, daß Gendarmerie- und Polizeiorgane in Ausübung ihres Dienstes überall und namentlich auch auf dem Bahngelände, in Zügen, Omnibussen und anderen Verkehrsmitteln ihre Kontrollen durchzuführen haben. Bahnhöfe, die sich derartigen Anordnungen entgegenstellen, werden strengstens zur Verantwortung gezogen.

## De Gasperi droht mit Verzicht

Beinahe jeden Nachmittag sind diese Woche Meldungen eingelangt, daß das Ministerium de Gasperi bereits gebildet sei, da über alle Streitfragen politischer und wirtschaftlicher Natur Einigung erzielt werden konnte und daß die Ministerliste innerhalb weniger Stunden veröffentlicht würde. Aber die Ministerliste ist ausbleiben, trotzdem Nenni und Togliatti sie angekündigt haben. Die Republikaner sollen das Kriegsministerium erhalten. Nun aber sind sie aus der Koalition ausgetreten, so daß neue Parteiverhandlungen über das Kräfteverhältnis der einzelnen Parteien sich als notwendig erwiesen. Die Linke würde es angeblich gerne sehen, wenn die Christlichen Demokraten das Kriegsministerium übernehmen würden, während de Gasperi selbst das Unterrichtsministerium für seine Partei beansprucht. So kamen die Verhandlungen auf einen toten Punkt. Nun erklärte gestern de Gasperi, daß er nicht die Absicht habe, die am 1. Juli begonnenen Besprechungen fortzuführen. Tatsächlich sollen gestern Nachmittag auch keine Verhandlungen mehr stattgefunden haben.

Eine spätere Meldung Reuters versichert, daß de Gasperi die Verhandlungen Freitag Nachmittag doch wieder aufgenommen habe, nachdem die Sozialisten in der Frage des Unterrichtsministeriums einlenken ließen. Auch mit den Republikanern sei wieder Verbindung angeknüpft worden.

## Osterreich im Außenministerrat

Die Außenminister behandelten Donnerstag abends neuerlich in langer Debatte das deutsche Problem, wobei die einzelnen Hauptdelegierten ihre bereits bekannten Gesichtspunkte nicht änderten. Molotow machte den Vorschlag, die deutsche Angelegenheit im September in einer Sonder Sitzung neuerlich zu behandeln, nachdem er mehrere englische und amerikanische Vorschläge abgelehnt hatte. Schließlich einigte man sich auf den Antrag des russischen Außenministers, am Freitag zwei Sitzungen abzuhalten. Inzwischen schienen Abreisevorbereitungen getroffen zu werden. Jedenfalls ist das Sonderflugzeug des Präsidenten Truman auf dem Wege nach Paris, um Byrnes nach Amerika zu bringen.

Freitag mittags wurde die Auseinandersetzung über Deutschland fortgesetzt. Molotow versprach, den Vorschlag von Byrnes und Byrnes zu studieren und auch in dem französischen Antrag, eine Kohlensonderkommission zu bilden, im Einvernehmen mit seinem Vertreter in Berlin zu prüfen. Die Außenminister beendeten die Aussprache über Deutschland ohne weitere Vereinbarung.

## Osterreich das letzte Kapitel

Bekanntlich haben die Außenminister seinerzeit beschlossen, die österreichische Frage als letzten Punkt der Tagesordnung zu behandeln, und dieses Versprechen wurde gehalten, denn nach dem Ende der Aussprache über Deutschland schlug nach dem Reuters-Bericht aus Paris der amerikanische Außenminister vor, daß die Ministerstellvertreter sofort beauftragt werden sollten, den amerikanischen, britischen und französischen Vertragstexten wie auch irgendwelche anderen Vorschläge über Österreich zu studieren.

Molotow legte einen Vorschlag aus zwei Punkten bestehend vor, der die unmittelbare Evaluierung von 437.000 „versetzten Personen“ aus Österreich vorsieht, und verlangt, daß die stellvertretenden Außenminister sofort mit der Prüfung der österreichischen Frage beginnen, nachdem die Vertragstexte mit den Vassallenstaaten abgeschlossen sind.

Die anderen drei Minister stellten fest, daß sie dem zweiten Teil des Vorschlags zustimmen, erklärten aber, daß sie mehr Zeit benötigen, um die Frage der „versetzten Personen“ zu prüfen. Molotow bestand darauf, daß sein Vorschlag zur Gänze besprochen werden müsse, worauf die Vormittagsitzung geschlossen wurde.

Ergänzend teilt Reuters mit, daß die österreichische Frage voraussichtlich aus in der um 4 Uhr nachmittags begonnenen Außenministerkonferenz der Großen Vier behandelt werde und daß Molotow abends mit Außenminister Byrnes und zwei seiner Mitarbeiter spielen wolle. Ferner meldet die englische Agentur:

Bei der Sitzung wurden Vorschläge über den Vertrag mit Österreich von seiten Großbritanniens, Amerikas und Rußlands verteilt. Bekanntlich versprach, daß die französischen Vorschläge bald zur Stelle sein würden.

Als Molotow die russischen Vorschläge zirkulieren ließ, erhob er den Vorwurf, daß sich im Westen Österreich mehr als 400.000 „Tscherniki“ und andere Elemente befinden, die für Hitler gekämpft hatten, und verlangte ihre sofortige Evaluierung. Durch den „Französischen Nachridendienst“ wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Georges Bidault gestern dem Beauftragten für die deutschen und österreichischen Angelegenheiten René Mayer und den Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen General König empfing haben.

## Die brennendste Streitfrage

Reuter verbreitet die Meldung, daß die britische Regierung die amerikanische Erklärung über das deutsche Eigentum in Österreich zur Kenntnis genommen habe und über

## Nagy antwortet Swiridow

In Budapest, 12. In Erwiderung der kürzlich verfaßten Forderung des Vorsitzenden des Alliierten Kontrollrates General Swiridow gab der ungarische Ministerpräsident Ferenc Nagy die Versicherung ab, daß die ungarischen Pfadfinder und gewisse katholische Jugendorganisationen aufgelöst werden sollen. Es wird ihnen gestattet sein, sich unter demokratischer Führung wieder neu zu bilden. Die Führer der Jugendbewegung der Kleinen Landwirte sollen entfernt werden, und der katholische Klerus soll öffentlich aufgefordert werden, die Agitation gegen die Rote Armee und gegen Käufland einzustellen, wie dies in General Swiridows Note verlangt worden war.

Die Forderung nach Verhaftung der zwei Mitglieder der Nationalversammlung, der Abgeordneten der Partei der Kleinen Landwirte Filler und Gestai, wurde vom Ministerpräsidenten unter Berufung auf ihr Recht der Immunität als Parlamentsmitglieder abgelehnt. In bezug auf die Verhaftung des Führers der Jugendorganisation der Partei der Kleinen Landwirte Stephan Racs verlangte der Ministerpräsident genauere Angaben über die vorliegenden Anklagen.

## Ergebnis der Abstimmung in Polen

Radio Warschau meldet: Donnerstag abends wurden die offiziellen Ergebnisse der Volksabstimmung vom 30. Juni bekanntgegeben. Die erste zur Abstimmung vorgelagerte Frage: Abschaffung der zweiten Kammer wurde mit 68 Prozent der Stimmen bejaht, mit 32 Prozent verneint. Die zweite Frage: Reform der Verfassung und Verstaatlichung der Schlüsselindustrie wurde mit 70 Prozent der Stimmen bejaht und mit 30 Prozent der Stimmen verneint. Die dritte Frage, ob die neue Westgrenze Polens anerkannt werden soll, wurde mit 91,4 Prozent bejaht und mit 8,6 Prozent verneint.

Stimmberichtigter waren 13 Millionen Personen. Fast 12 Millionen Stimmen wurden abgegeben.

In einem Kommentar zum politischen Referendum weisen die „Times“ darauf hin, die polnische Regierung habe mehrmals versichert, daß diese Volksabstimmung kein Referendum für allgemeine Wahlen sei, sondern ein Vorstudium, das die Regierung gestatte, richtige Rückschlüsse auf die Volksabstimmung zu ziehen. Über das Stimmverhalten der einzelnen Parteien besagt sie nicht viel. Nur die Bauernpartei unter der Führung von Mikolajczyk hat aus taktischen Gründen beschlossen, in der ersten Frage Opposition zu machen. Das Ergebnis läßt erkennen, daß eine Opposition gegen die Einheitsfront vorhanden ist. Ein genaueres Bild könnten aber erst die Wahlen ergeben, die im Herbst stattfinden sollen. Hinsichtlich der Westgrenze Polens erinnern die „Times“ daran, daß die provisorische Überlassung dieser Gebiete an Polen erst durch Friedenskonferenz ratifiziert werden müßte. In diesen neuen Gebieten seien 3.000.000 Polen wiederangesiedelt worden, doch hätten hier früher 9.000.000 Deutsche gewohnt.

## 9 Todeurteile in Kielce

In London, 11. Wie Radio Warschau meldete, wurden von dem polnischen Gerichtshof in Kielce, der die Verhandlungen gegen die Rädelführer des Kieler Pogroms am 4. Juli, bei dem 41 Juden ermordet wurden, leitete, neun Todesurteile gefällt. Ein Mann wurde zu lebenslangem Kerker, ein anderer zu 12 Jahren und eine Frau zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wie es in der Anklageschrift hieß, war die Entfaltung antijüdischer Propaganda und terroristischer Bestätigung seitens reaktionärer Organisationen von einer Serie von Morden und anderer Verbrechen in der Eisenbahnlinie Czestochowa-Kielce begleitet, die in dem Pogrom von Kielce gipfelte. Hier wurden, wie die Anklage ausführt, 7000 Menschen von reaktionären Polen aufgeführt und aufbewahrt und bei einem Überfall auf ein von Juden bewohntes Haus 41 Menschen getötet. 1000 wurden ermordet und eine weitere Anzahl verwundet.

## Generalversammlung der Uno verschoben

aca New York, 12. Das Sekretariat der Organisation der Vereinten Nationen gab gestern abends bekannt, daß die Generalversammlung der Uno am 23. September in New York zusammenzutreten wird, falls bis spätestens 20. Juli keine Einwände von seiten der Mitgliedstaaten erhoben werden. Im Wortlaut des an die Mitgliedstaaten der Uno ausgetragenen Telegramms wird die Notwendigkeit anzuweisen, die Generalversammlung wegen der am 29. Juli beginnenden Tagung der Friedenskonferenz in Paris vom 3. September auf den 23. September zu verschieben.

Quelle: Wiener Zeitung vom 13. Juli 1946 <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19460713&seite=1>





Nr. 191

Sonntag, 18. August 1946

239. Jahrg.

Redaktion: III., Rennweg 16, Druckerei: Österreichische Staatsdruckerei, III., Rennweg 16, Fernsprechnummer 11-18-21

Belegpreis für Österreich mit Bundespostabdruck 57.—, für den Ausland 8.—, Einzelhefte ohne Bundespostabdruck 25.—, Postzusatzleistungen Wien Nr. 174

Österreich wird am Dienstag gehört werden

Außenminister Dr. Gruber fährt nach Paris

Telephonischer Bericht unseres Dr.-A.-E.-Z.-Sonderkorrespondenten

Minister Kraus berichtigt
Eine in den Tageszeitungen erschienene Unterredung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Kraus mit einem Korrespondenten der „an“ enthält, wie Bundesminister Kraus feststellt, in wesentlichen Punkten Abweichungen gegenüber seinen Erklärungen.

Reisen über die Demarkationslinien
Das Bundesministerium für Verkehr, Generaldirektion der Österreichischen Staatsbahnen, teilt mit:
„Statt der bisherigen Alliierten Reiseerlaubnischeine sind bei Reisen über die Demarkationslinien nunmehr Identitätsausweise an Betriebsmitteln für die zusätzliche Führung personalführender Züge noch immer nicht zu. Es werden daher im Verkehr über die Demarkationslinien der russischen Zone Fahrkarten nur gegen Vorweis des Identitätsausweises und nur gegen Vorlage einer Bescheinigung über die Dringlichkeit der Reise nach den Bestimmungen des roten Ausgangs auf den Bahnhöfen ab dem 25. August 1945 geltenden Reisebeschränkungen und nur nach Maßgabe vorhandener Plätze ausgegeben.“

250 Tote in Kalkutta
Anlässlich des „Tages der Freien Aktion“ kam es in Kalkutta am Freitag zu schweren Unruhen, die sich auch gestern wiederholten. Obwohl bereits britische Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung in die Stadt entsandt waren, über die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt, das Waffenverbot und die Ansammlung von mehr als fünf Personen verboten. Trotzdem kam es auch im Verlaufe des Samstags zu neuen schweren Fällen von Aufruhr und Brandstiftung. Die Polizei mußte wiederholt von der Schußwaffe Gebrauch machen. Der Verkehr ist weitgehend lahmgelegt. Nur Armee-Telefonat hat sich auf 250 erhört, die der Verletzten beträgt gegen 1600.

Paris, 17. Der heutige 19. Tag der Pariser Konferenz stand durch fast zwei Stunden im Zeichen Österreichs. Der Antrag, unser Land vor der Konferenz zu laden, wurde vom englischen Staatssekretär im Außenamt Mac Neil mit ruhigen sachlichen Argumenten vorgebracht und unterstützt. Als aber der russische Delegierte Wjatschinski seine Thesen mit lebhaften Handbewegungen und scharfer Betonung mitteilte, konnte einem in Österreich Ansehen um so mehr bange werden, als er es mit einem katechetischen Nein schloß. Aber dann kam die warme Fürsprecher unseres Landes, darunter namentlich der französische Delegierte, der vor allem aufzeigte, daß unsere Sache eine gerechte ist und daß wir im Auslande viele Freunde haben, wobei auch hervorgehoben wurde, daß in Österreich die Freundschaft und Zuneigung zu allen friedliebenden Nationen der Welt stets starke Wurzeln hatte. Das Interesse für unser Land, dem auch im amerikanischen und kanadischen Vertreter ein warmer Anwalt entstand, war recht groß. Allerdings ging aus der Debatte auch hervor, daß die Vertreter der großen Mächte bezüglich Südtirols auf dem von Außenminister Dr. Gruber beschlossenen Standpunkte beharrten werden. Während der französische Festsprecher Bidault an der Vollversammlung teilnahm, ist Außenminister Rein wieder nicht erschienen. Man spricht hier, daß er sich sehr krank ist, und die Gerüchte, daß er aus Gesundheitsrücksichten zuunehmen des gegenwärtigen Schanzkammers Dalon pensioniert werde, wollen nicht verstummen.

Die Debatte über Österreich
Die heutige Vollversammlung der Pariser Friedenskonferenz begann um 10 Uhr und dauerte bis 12 Uhr 35 Min. Sie hat für Österreich inselnen historischen Charakter, als das zwischen uns und Italien zu lösende Problem das erstmalig öffentlich zur Debatte stand. Die Vollversammlung wurde vom chinesischen Hauptdelegierten Wang Shi Chia geleitet. Er stellte mit, daß die Delegationen von Albanien, Mexiko, Kuba und Ägypten erst am kommenden Donnerstag gehört werden, da bis heute nur eine der Delegationen in Paris eingetroffen sei und deswegen die Anhörung derselben nach dem gestern beschlossenen Programm am heutigen Tage nicht mehr möglich sei.

Die Konferenz hatte bereits beschlossen, Staaten wie Mexiko und Kuba, deren Interesse an dem Vertrag nicht so unmittelbar ist, einzuladen. Mac Neil erklärte, das Argument Österreich auszuschließen, weil es kein Mitglied der Vereinten Nationen sei, wäre nicht stichhaltig, da sich Albanien in einer ganz ähnlichen Lage befindet.

Das russische Nein

Der sowjetische Delegierte Andrej Wjatschinski war gegen den britischen Vorschlag und machte geltend, daß die für diesen Vorschlag vorgebrachten Gründe die Anhörung Österreichs nicht genügend rechtfertigten. „Was ist die Ursache der österreichischen Forderung? Anspruch auf ein Gebiet zu erheben, das Italien gehört.“ Soll sich diese Konferenz mit Forderungen beschäftigen, die ein ehemaliger Feindstaat gegen einen anderen erhebt? Unsere Antwort lautet endgültig nein.

Die Anwälte Österreichs

Benjamin Cohen unterstützte den Vorschlag Großbritanniens, Österreich einzuladen, indem er erklärte, Österreich sei auf der Moskauer Konferenz im Jahre 1943 als das erste Opfer nazistischer Aggression anerkannt und es seien Hoffnungen gerechtfertigt worden, daß es als befreites Land behandelt werden würde.

halte, die österreichische Forderung abzulehnen. Er fügte hinzu, daß der Rat der Außenminister es für günstig erachte, sowohl Italien als auch Österreich bei der Konferenz anzuhören.

Die Abstimmung 15:6

Beim Fortschreiten der Debatte verbot sich, wie Reuters sich ausdrückt, eine Atmosphäre der Lechergie in der Sitzung. Der jüdisch-amerikanische Delegierte Mosche Pijade erklärte, das Problem Österreich könne von dem Orier des Naziangriffes war und daß keine Tür des Konferenzimmers vor der freien Meinungsäußerung eines jeden Staates geschlossen werden darf.

„Ich meine, diese Frage sollte nicht wieder aufgeworfen werden, um den Arbeitsgang dieser Konferenz zu hemmen. Das wird die Debatte nur verwirren und unsere Arbeit verzögern. Ich verwerfe dieses Gesuch Österreichs nachdrücklich und entschieden.“

Die Backen das tägliche Brot.

Es war einmal — man traut sich das heute bald nicht mehr zu sagen — ganz selbstverständlich, daß auf einem Wiener Frühstücksstück ein Butterkeferr oder Mohnstrudel lag, je nach Gemack; und obendrein konnte jeder ein in einem Bäckerladen noch Salzstangen, Weckeln, Luberln, Bannbrun, Schwoberln und wie diese netzliche Nomenclatur halt noch weiterging — also das alles konnte man sich kaufen nach Herzens- und Magenlust. Und war das alles nur einmal bloß gekostet hatte, der war stets des Lobes voll über die hohe Kunst des ehrbaren Wiener Bäckerhandwerks. Was man erst jenseits ein Stammkunde, dann... aber ich erinnere lieber nicht daran.

Heute sind wir alle irgendwo Stammkunden, von Amts wegen, mit behördlichem Auftrags „requisiert“. Beim Bäcker erhalten wir unsere kalorienfreie Zuteilung an Schwarzbrot (wer helleres Gebäck wünscht, muß Fabriksbrot kaufen, denn die Brotindustrie wird trotz „deutscher Rechte“ immer noch mit besserem Mehl beliefert), eventuell auch Semmeln und gelegentlich zum Nächstenn wenn die Brotkette erlaube — auch einmal ein Stückel Mohnstrudel. Wer nun aber etwa glaubt: Ja, das frische Brotbacken kann doch keine Arbeit sein, gegen früher, das war doch etwas anderes — nun, wer dies glaubt, der irrt.

Wenn die ordentlichen Bürger gerade dem besten Schlaf halber, beginne schon des Bäckers „Tagebuch“, mit Sorgen und Mühen voll auszufüllen. Ein Lastwagen hat ihm die Tageration an Mehl gebracht; denn seine Vorratskammern sind leer, da findet sich nicht ein Stübchen mehr darin. Genau nach Zahl der rationierten Kunden wird jetzt die Zuteilung berechnet, von Tag zu Tag, und die übrigen muß der Bäckermeister noch froh sein, wenn er sein Kontingent rechtzeitig erhält. Oft liegt ein Gefäß zwanzigmal zwei bis drei Tage still, weil es mit dem Transport des Mehls vom Großverarbeiter her, der überhaupt nur dank der Hilfe der Alliierten aufrechterhalten werden kann, nicht so geht, wie es sein sollte. Da muß allewelk nach das Handwergel herhalten.

Nun dürfen die Bäcker ja aber nicht immer mit Weizenmehl zurecht kommen, sie müssen auch Mais, Gerste, Hafer und Kartoffelmehl. Die Mischung muß jeweils vom Meister selbst vorgenommen werden. Er kann zwar die handwerkliche Kunst des Bäckers zu helfen. Er setzt verschiedene Probenkugeln an, um die größtmögliche Bekömmlichkeit des Brotes zu erzielen. Von seiner verantwortlichen Arbeit, von seinen Kenntnissen und Erfahrungen allein hängt die Geschmackverbesserung ab. Daß die Beimischung von Weizenmehl natürlich eine gewisse größere Beachtung des Backprozesses notwendig macht, ist verständlich. Trotz aller Schwierigkeiten jedoch — aus Getreidemehl allein ist kein Brotbacken möglich — Brotzeugen — werden alle Probleme stets zur Zufriedenheit der Kunden gelöst. Die Bedürfnisse von Brotverliebten können auch unkonventionelle Streckmittel angewendet werden, sind völlig unbegründet. Die Bäcker Wiens wissen heute genau, welche verantwortungsvolle Aufgabe ihnen in der Ernährungssicherung zukommt, und sie tun es wahrlich mehr, als ihnen ihre Pflicht gebietet.

Gottdiob ist nun die Versorgung mit Heizmaterial so weit gesichert, daß die Betriebe bei sparsamer Verwendung ihre Auslagen finden können und auch den kommenden Wintermonaten werden sie in dieser Hinsicht wohl ohne Bangen entgegenzusehen können. Dringend wird nur allmählich die Reparaturbedürftigkeit ihrer Maschinen und Werkzeuge, die wegen Mangels an Material schon über viele Jahre nicht mehr ausgearbeitet werden konnten.

„Die Bäckereien sind bemüht, hier nach besten Kräften Abhilfe zu schaffen, wie sie überhaupt als Interessenten des Gewerbes danach streben, den Wiener Bäckern bei ihrer schweren Arbeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, schreibt ein Innessekretär Hablbeiner. „Wenigstens um den Nachwuchs brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, hier haben wir einen Oberrichter, Genowraty zählen wir etwa 3000 Gehilfen und Angestellte in unserem Gewerbe. Sie alle sind mit Freude bei der Arbeit und bemühen sich auch, in ihrem Beruf vorwärtszukommen. So haben sich bisher über tausend Gesellen zur Meisterprüfung gemeldet. Freilich ist es nicht möglich, jedem „frühgeborenen“ Meister einen Betrieb zu übergeben. Die alten Meister wollen begrifflicherweise ihre Bäckereien erst nach einer wirtschaftlichen Festigung abgeben, seit 1940 ist fast keine Änderung in den Besitzverhältnissen eingetreten. Und überdies wurden vierzig Betriebe total ausgebaut. Stets neues Konstruktionsbedeutet für uns Bäcker auch die trotz ihrer Zahlen noch immer aufrechterhaltene Vorratierung bei Brot, und was die Märktenbetriebe betrifft...“

Diese Woche wieder einmal Frischfleisch

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt: Im Rahmen der vorgeschriebenen Rationssätze gelangen in Wien für die kommende Woche vom 19. bis 25. August 1946 folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

**Auf die Brotkarten**  
Brot, für Kinder bis zu 3 Jahren 25 dkg auf 17 und 20 dkg auf 4 Kleinabschnitte; für Kinder von 3 bis 6 Jahren 40 dkg auf W 17, 20 dkg auf 21 und 20 dkg auf 4 Kleinabschnitte; für Kinder von 6 bis 12 Jahren 40 dkg auf W 17, 60 dkg auf 21, 30 dkg auf 3/1 und 20 dkg auf 4 Kleinabschnitte; für alle Verbraucher über 12 Jahre 40 dkg auf W 17, 60 dkg auf 21, 50 dkg auf 3/1 und 35 dkg auf 7 Kleinabschnitte.

**Auf die Lebensmittelkarten**  
Rindfleisch (frisch), Auf Abschnitt 13 für alle Verbraucher über 3 Jahre 12 dkg, Kalbfleisch (frisch), Auf Abschnitt 13 für Kinder bis zu 3 Jahren 20 dkg.  
Die Ausgabe von Rind- und Kalbfleisch erfolgt nach Maßgabe der Anlieferungs-Konventionen. Für alle Verbraucher über drei Jahre bis 14 Jahre 10 dkg und außerdem auf Abschnitt W/11 10 dkg.

**Butter**, Auf Abschnitt 15 für Kinder bis zu 3 Jahren 24 dkg, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 4 dkg und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 7 dkg. Außerdem für Kinder von 3 bis 12 Jahren 10 dkg.  
**Speiseöl**, für alle Verbraucher über 12 Jahre auf Abschnitt 15 4 dkg und außerdem 3 dkg auf Abschnitt W/2.  
**Mehl**, Auf Abschnitt 16 für sämtliche Verbraucher über 3 Jahre.  
**Trockenfutter**, für alle Verbraucher über 3 Jahre 3 dkg auf Abschnitt W/3.  
**Frischkäse**, Auf Abschnitt 18 für Kinder von 3 bis 12 Jahren 10 dkg.  
**Zucker**, Auf Abschnitt 18 für Kinder bis zu 3 Jahren 28 dkg, für Kinder von 3 bis 12 Jahren 28 dkg und für die Verbraucher über 12 Jahre 14 dkg. Dieser Auftrieb gilt für zwei Wochen.  
**Salz**, Auf Abschnitt 19 für sämtliche Verbraucher über 12 Jahre.  
Die Abschnitte 13, 14 und 15 mit Aufdruck „SV“ sind ungültig.

**Auf den Einkaufsschein**  
Zitronenpulver, Auf Abschnitt 3 für sämtliche Verbraucher 3 dkg.  
Eiweiß, Auf Abschnitt 2 für sämtliche Verbraucher 1 dkg.  
Zitronenpulver und Essig werden bereits am 13. August 1946 aufgegeben.  
Eiweiß, Auf Abschnitt c für Kinder bis zu 12 Jahren 1 EL.

**Auf die Kartoffelkarte**  
Kartoffeln, Auf Abschnitt 18/1 erfolgte der Auftrieb für alle Verbraucher über 12 Jahre in Höhe von 28 kg bereits am 13. August 1946 (davon werden 70 dkg für die Woche 18/2 angerechnet).

**Auf die Milchkarten**  
Milch, Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 1/2 Jahren 1/2 Liter Frischmilch, für Kinder von 1/2 bis 3 Jahren 1/2 Liter Frischmilch und 1/2 Liter Magermilch, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1/2 Liter Magermilch und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 1/2 Liter Magermilch.  
Ab Montag, den 19. August 1946, erhalten Personen über 70 Jahre täglich 1/2 Liter Magermilch.  
Trockenfutter, Auf Abschnitt A für Kinder bis zu 1/2 Jahren 14 dkg, für Kinder von 1/2 bis 3 Jahren 24 dkg, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 19 dkg und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 13 dkg. (Bezug im Lebensmittel-Kleinhandelsgeschäft).

**Auf die Zusatzkarten**  
Schwarzbrot, 15 dkg Speiseöl auf S 1, 10 dkg Trockenfutter auf S 2, 14 kg Kartoffeln auf S 3, 40 dkg Schweinefleischkonserven (offen) auf S 4, 20 dkg Fischmargarin auf S 5, 21 kg Brot auf S 6, 14 dkg Hülsenfrüchte auf S 7 und 5 dkg Konserviermilch (offen) auf S 8.  
Arbeiter, 6 dkg Speiseöl auf A 1, 5 dkg Trockenfutter auf A 2, 14 kg Kartoffeln auf A 3, 20 dkg Schweinefleischkonserven (offen) auf A 4, 20 dkg Fischmargarin auf A 5 und 70 dkg Brot auf A 6.  
Angestellte, 3 dkg Speiseöl auf B 1, 4 dkg Trockenfutter auf B 2, 70 dkg Kartoffeln auf B 3, 15 dkg Schweinefleischkonserven (offen) auf B 4 und 15 dkg Fischmargarin auf B 5.  
Mütter (verheiratet und stillende), 14 dkg Speiseöl auf M 1, 4 dkg Trockenfutter auf M 2, 70 dkg Kartoffeln auf M 3, 15 dkg Schweinefleischkonserven (offen) auf M 4, 15 dkg Fischmargarin auf M 5, 70 dkg Brot auf M 6, 10 dkg Hülsenfrüchte auf M 7, 1 Dose Blutwurzelskonserven (12 Unzen) auf M 8 und 10 dkg...

Ja, sie haben auch ihren Teil zu tragen, die Wiener Vertreter des Weissen Gewerbes. „Unsere Preise sind nicht Richtpreise der Spekulation, sondern Defensivpreise“, stand unlang in der Bäckerzeitung zu lesen. Ein Schlichter auf die Probleme ihres Berufes. In den 750 Betrieben aller 26 Bezirke arbeiten 160.000 Laib Brot aus ihren Händen hervor, unerschöpflich die Riesenmengen von Semmeln und Backwerk. Aber sie könnten gestrotzt noch mehr leisten, sagen sie, wenn es nur nicht zu haben ist. Und das kann uns wirklich eine Berührung sein.

Frischkäse auf M 9; auf jeden Milchabschnitt 1/2 Liter Magermilch täglich.

**Sudariumgabe an Diabetiker**  
Der Auftrieb von Sudarium für Diabetiker auf dem Auftrieb der restlichen Zuckerrationen im Laufe der Versorgungsperiode erfolgen. Zuckerkrankte Personen, die einen Diabetikerarbeitsbeleg besitzen und auf den Sachdienlichkeits-Anspruch erhoben, dürfen daher den zum Zuckerbezug aufgerufenen Abschnitt 18 der Lebensmittelkarte nicht einlösen.

**Kalorienwerte der aufgerufenen Lebensmittel**  
Die durchschnittlichen Tageskalorienwerte für die in der Woche vom 19. bis 25. August d. J. aufgerufenen Lebensmittel betragen:  
Kleinkind 0 bis 1 1/2 Jahre 1096  
1 1/2 bis 3 Jahre 1041  
3 bis 6 Jahre 1271  
6 bis 12 Jahre 1366  
über 12 Jahre 1194  
Arbeiter 1850  
Angestellte 1451  
Mutter (verw. u. still) 2289

**Preise der aufgerufenen Lebensmittel**  
Für die im Rahmen des Wochenauftriebs vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:  
Rindfleisch, frisch, Ha Vord. m. Knochen pro kg S 160, Rindfleisch, frisch, Hint. m. Knochen 250, Kalbfleisch mit Knochen 150 bis 260, Konventionelles 360, Butter, Österr. Feinbutter 745, Butter, österr. Feinbutter 720, Weizenmehl, Typen 850 und 1350 0/20, Weizenbrotmehl, Typen 1950 0/45, Trockenmilch 559, Frischkäse 2200/2, 3/6, Frischkäse Approx. 456, Normalkristallzucker 0/88, Feinkristallzucker 0/90, Salz 0/48, Zitronenpulver und Zitronenpulver pro kg S 3 —, Speiseöl Approx. pro Liter S 0/35, Speiseöl Approx. pro Liter S 0/32, Eier pro Stück S 0/21, Kartoffeln pro kg S 0/50, Konserviermilch (offen) pro kg S 4 —, Schweinefleischkonserven (offen) pro kg S 3 —, Blutwurzelskonserven, Dose zu 12 Unzen S 0/24, Fischmargarin S 450, Erbsen S 0/90, Bohnen S 0/94.

**Verbraucherhöchstpreise für inländisches Gemüse**  
Das Marktamt der Stadt Wien gibt nachstehend die Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten inländischen Gemüsearten bekannt: Karfiol A je kg 0/12, Karfiol B je kg 0/25, Dillkraut A je kg 0/15, Bohnen je kg 0/74, Gurken je kg 0/32, Spargel A je Stück 0/19, Paradieserbsen je kg 0/32, Bismarckbohnen je kg 0/28, Spargelbohnen je kg 0/20, Hülsenfrüchte, Soloware pro 30 dkg Stück 0/16, über 15 dkg Stück 0/14, je kg 0/38, Buntbohnen und Erdfrüchtel Stück 0/19, Kohlrabi je kg 0/39, Neuzeller Spinat je kg 0/59, Bittermelisse je kg 0/55, Stenopsin je kg 0/38, Mangold je kg 0/21, Kohlrabi A je kg 0/39, Kohlrabi B je kg 0/25, Koriander o. Gr. A je kg 0/48, Karotten C je kg 0/22, Rettiche je kg 0/18, Porree A je kg 0/25, Dillkraut A je kg 0/90, Petersilien A je kg 1/20, Sellerie je kg 0/35, Spargelbohnen A je kg 0/66, Petersilienwurzeln m. Gr. je kg 0/61, Schnittlauch je kg 2 —, Pilze, großfr. S. je kg 0/38, Buntbohnen und Erdfrüchtel Stück je kg 1/10/3/6, Frühlinsen A je kg 0/95, Hülsenbohnen A je kg 1/32, Rapskotten, Mirabelle u. E. großfr. S. 124, Rapskotten kleinfr. S. 0/32. — Diese Preise gelten nicht für ausländisches Gemüse, das als solches ausdrücklich gekennzeichnet werden muß.

**Verfall von Obstabschnitten**  
Das Marktamt gibt im Einvernehmen mit dem Landesernährungsamt Wien bekannt: Die Wiener Hausfrauen werden aufgefordert, die derzeit für den Bezug von Obst gültigen Abschnitte 208 und 408 sofort einzulösen, da diese in den nächsten Tagen verfallen werden.

**Ab Montag Milchabsatz ab über 70 Jahren**  
Das Landesernährungsamt Wien gibt hierzu bekannt: Ab Montag wird ein Verbraucher über sieben Jahre 1/2 Liter Magermilch täglich ausgeben. Der Bezug erfolgt in jenem Geschäft, in dem der Abschnitt 7 des Einkaufsscheines (letzter Aufdruck) abgeben wurde. Durch die Milchabschnitte gelangt ein Kundenausweis zur Ausgabe, auf dem der Tagesabschnitt vermerkt wird. Die Auslösung dieses Ausweises wird auf der Rückseite des Einkaufsscheines verzeichnet.

**Weitere Ausgabe von Kartoffeln**  
Die laufend eintreffenden Kartoffeltransporte erfordern eine weitere Ausgabe, auf die zum anhängenden Abschnitt 18/II, 18/III und 18/IV der Kartoffelkarte gelangen. 5 kg Kartoffeln schon in dieser Woche zur Verfügung. Die kalorienmäßige Anrechnung erfolgt innerhalb der Versorgungsperiode.

**Auftrieb von Gemüse, Obst und Zwiebel**  
Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt: Der Neuauftrieb von Gemüse und Obst ermöglicht unter der Bedingung des Genossenschafts-Zur Ausgabes gelangt je 1/2 kg, und zwar auf die Abschnitte 224 und 424 Importgemüse und auf 211 und 411 Obst. Auf den Abschnitten 237 und 437 erhalten alle Verbraucher nach Maßgabe der Auslieferung 1/2 kg Zwiebel durch Bezug Geschäft, bei...

Ausgabe von Zigaretten der Mischung „A“ auf Abschnitte der „Karte für besondere Aufrufe“

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Auftrieb der Abschnitte 6, 11 und 16 der „Karte für besondere Aufrufe“ bekannt. Die hierauf entfallenden Abgabemengen sind zusätzliche Sonderzuteilungen und betragen für einen Abschnitt fünfzig Zigaretten der Sorte „Mischung A“. Andere Tabakwarensorten dürfen auf diese Abschnitte nicht ausgetauscht werden. Die zum Zigarettenbezug aufgerufenen Abschnitte der „Karte für besondere Aufrufe“ haben eine Gültigkeitsdauer bis 5. Jänner 1947 und sind in den Trafiken des gesamten Bundesgebietes einlösbar.

**Gemüse und Obst für die Randgemeinden**  
Auf die Abschnitte 630 der Bezugsliste (grün und blau) sowie auf Abschnitt 330 des Bezugslistens (rosa) gelangt in den Randgemeinden je nach Einlagen der Transporte 1/2 kg Importgemüse zur Ausgabe. Auf die Abschnitte 630 (grün und blau) sowie auf Abschnitt 310 (rosa) wird 1/2 kg Obst, je nach Einlagen der Transporte, abgegeben. Anspruch auf eine bestimmte Obstsorte besteht nicht.

Hausbrandfischeine an Großkohlhändler

Zur einhändigen Lenkung der Bräunung und insbesondere wegen Anzusatz der Zuteilungen an die jeweils verfügbaren Kohlenmengen werden die Anordnungen des Ministeriums für Handel und Wirtschaft vom Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien Hausbrandfischeine ausgegeben. Entgegen der Zuteilung mit diesen Scheinen für den Monat September d. J. Die Ausgabe an alle wogonbezogene Haushaltungen erfolgt in den Bezirken I bis XXVI erfolgt ab Donnerstag, den 22. August d. J., bis einschließlich Samstag, den 24. August d. J. im Hauptwirtschaftsamt, Abs. IV, „Kohle und Holz“, Wien, I, Straußgasse 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 132, und zwar Donnerstags und Freitags von 8 bis 11 Uhr, am Samstag von 13 Uhr. Zur Übernahme hat der Kohlenhändler persönlich zu erscheinen oder einen berechnigten Vertreter zu bestellen. Die Firmenampelie ist mitzubringen. Bei Übernahme der Hausbrandfischeine erhalten die Kohlenhändler gleichzeitig sichere Weisungen über die Behandlung.

Wiener Künstlertheater: „Das sündige Dorf“

Diese Bauernkomödie wurde — über jedes politische hinweg — von den Kritikerinnen so ausgezeichnet gegeben, daß es schwer fällt, ein richtiges Urteil zu fällen. Delfi Wallmackers Bauerndrama spielt zweifellos auf, aber etwas unkonventionelle musikalische Einlagen machen aus der lustigen Sache Max Neals eine Posse, die allerdings beim kommerziell eingestellten Publikum Anklang findet. Die einzelnen Leistungen sind ungleich. Ganz ausgezeichnet Hans Porutzky als Korbhain, ein Korbhainstücker, blauerlich Verdrilleneben. Er wäre zu wünschen, ihn einmal als Dozenten zu sehen. Ernst und Loni Cech sind gute Geoschleusen. Die beiden Bauernmädchen erinnern zu sehr an Schlofferlein. Störfend wirkt das Uneinigkeit des Dialoges. Die Leute können unmöglich aus einem Dorf stammen. Hier müßte eine ganz besondere Rolle anzuzeigen werden. Wir sind in Wien zu sehr von ausgezeichneten Dialogschreibern verballastet, in diesem Punkte ist aber etwas kritisch. F. B.

Annie Roser am Wiener Bürgertheater. Direktor Stoer ist es gelungen, die beliebte Wiener Schauspielerin Annie Roser für mehrere Rollen im Laufe der kommenden Spielzeit an das Wiener Bürgertheater zu verpflichten. Als erstes wird die Korbhain in der Neuausstattung von Ansgarubers „Vierdes Gebot“ tätig sein.

„Die Praterbuben“ — ein Sängerknabenfilm

Sorben haben im Wien-Film-Atelier am Rosenhügel unter der Regie von Paul Martin die Aufnahmen für den Sängerknabenfilm „Die Praterbuben“ begonnen. Außer unterwärtlichen Sängerknaben, die im Film eine kleine Bande zu allen möglichen Streichen aufgeführte Praterbuben verkörpern, spielen die Hauptrollen Hermann Thimg als Praterpaufer und Freund der Praterbuben, dann Fritz Imhoff, Dorothea Neff, Popi Kramer-Glöckner, Alfred Neugebauer, Karl Kyver, Karl Kalwoda, Manuette und Debböck stammen von Hugo M. Kriz, und E. Strzygowski, die Musik schrieb Willi Lehmann. Geleitet wird die Kamera durch Oskar Schirach. Produktionsleiter: Karl Ehrlich. Eine besondere Aufgabe fällt dem Achtschüler Otto von Borosky zu, der das dem Freispielnde am Rosenhügel den Wuselprater, wo wir ihn alle kennen, wiederentdecken sollen.